

## Curriculum WBS 8

Schulbuch: Westermann, Wirtschaft &amp; DU. Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung. Gymnasium SI Baden-Württemberg. Auflage 2018.

<b>Inhalt</b> Obligatorisch / Fakultativ	<b>Prozessbezogene Kompetenzen</b> Die Schülerinnen und Schüler können	<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen</b> Die Schülerinnen und Schüler können	<b>Ergänzende Hinweise</b>
<b>01 Einstieg</b>			<b>Stundenanzahl / Puffer: 3 / 0</b>
Einführung in die Arbeit mit dem neuen Schulbuch (S.8-17)  <b>MB: Produktion und Präsentation (S.246)</b>	-	-	Operatorentainer (S. 304-309)
<b>02 Verbraucher</b>			<b>Stundenanzahl / Puffer: 21 / 4</b>
<u><b>Teilbereich I</b></u> <b>Wünsche – Werbung – Wirtschaften: Jugendliche als Verbraucher (S.22-39)</b>  Bedürfnis(los) glücklich? Was beeinflusst unser Kaufverhalten? Ist weniger mehr? Selbstbestimmt oder fremdgesteuert? Wie weit darf Werbung gehen? Der homo oeconomicus geht einkaufen – ein Modell wird hinterfragt  <b>MB: Mediengesellschaft (S.32)</b> <b>MB: Medienanalyse (S.34)</b> <b>BNE: Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung (S.28)</b> <b>BNE: Werte und Normen in Entscheidungssituationen (S.30)</b> <b>VB: Bedürfnisse und Wünsche (S.22)</b>	<b>2.1 Analysekompetenz</b>  <b>(1)</b> individuelles ökonomisches Verhalten analysieren und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens (Knappheit, Nutzen, Präferenzen, Anreize, subjektive Werte) einordnen  <b>(2)</b> ökonomische Phänomene und Probleme erkennen und selbstständig Fragen zu Ursachen, Verlauf und Ergebnisse ökonomischer Prozesse entwickeln  <b>(3)</b> ökonomisches Verhalten in Bezug auf andere Marktteilnehmer beschreiben und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Tausch, Kooperation, Macht, Werte)  <b>(4)</b> modellhaftes Denken nachvollziehen und in Modellen denken (zum Beispiel Marktmodell, ökonomisches Verhaltensmodell) und das Verhältnis von Modell und Wirklichkeit reflektieren	<b>3.1.1 Verbraucher</b>  <b>(1)</b> ökonomisches Handeln erläutern (ökonomisches Prinzip, Kaufverhalten) und dabei die Möglichkeit des nachhaltigen Konsums und Verzichts einordnen (zum Beispiel an einem globalen Produkt)  <b>(2)</b> die Bedingungen (unter anderem Geschäftsfähigkeit, Willenserklärung) für das Zustandekommen eines Kaufvertrags (zum Beispiel Online-Geschäfte) mithilfe von gesetzlichen Regelungen erklären und die Bedeutung eines Girokontos für verschiedene Zahlungsarten beschreiben	<b>Einstieg</b> Tim hat Geburtstag (S.20)  <u><b>Methoden</b></u> Eine Umfrage erstellen, durchführen und auswerten (S.26)  <u><b>Vertiefung</b></u> Verzicht – der neue Luxus? (S.30)  <u><b>Übung</b></u> Kompetenzcheck (S.38)  <u><b>Hinweis</b></u> Erklärungen von Fachbegriffen (S.120)

<p><b>Teilbereich II</b> <b>Der Verbraucher – mächtig oder ohnmächtig?</b> (S.40-63)</p> <p>Lebensmittelkennzeichnung – sinnvolle Hilfe beim Kauf? Warentest – finde ich damit das beste Produkt? Supermärkte – ist der Kunde König oder Opfer? Macht der Markt den Pr-Eis? Kommt nicht in die Tüte – wenn der Markt versagt (Un)Fairer Handel?</p> <p>BNE: Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung (S.46) BNE: Werte und Normen in Entscheidungssituationen (S.54) BNE: Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und-hemmende Handlungen (S.58) VB: Qualität der Konsumgüter / Verbraucherrechte (S.40)</p>	<p>(5) Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Verhaltens unter ökonomische, politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeitsaspekten analysieren</p> <p><b>2.2 Urteilskompetenz</b></p> <p>(1) ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Effektivität und Effizienz) beurteilen beziehungsweise bewerten</p> <p>(3) die Interessenskonstellation zwischen ökonomisch Handelnden beurteilen</p> <p>(4) beurteilen, inwieweit die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung sowie die Mediengesellschaft ökonomisches Handeln beeinflussen</p> <p>(5) politische Entscheidungen unter ökonomischen Aspekten sowie gesellschaftlichen Wertmaßstäben bewerten</p> <p><b>2.3 Handlungskompetenz</b></p> <p>(1) ökonomische Handlungsmöglichkeiten erkennen und ihr ökonomisches Handeln unter Wertvorstellungen stetig überprüfen</p> <p>(2) die – auch langfristigen – Folgen ökonomischen Verhaltens auf andere Akteure unter Nachhaltigkeitsaspekten beurteilen und Handlungsoptionen überprüfen</p> <p>(3) im Rahmen der Ordnungs- und Systembedingungen ökonomisches Verhalten gestalten</p>	<p>(3) einen Haushaltsplan (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) erstellen und Haushaltspläne strukturell (zum Beispiel in Bezug auf Ziele, Salden) vergleichen</p> <p>(4) Gründe für und gegen Sparen erörtern und Ziele einer Vermögensanlage (um Werteaspekte erweitertes magisches Dreieck: Sicherheit, Rentabilität und Liquidität) bewerten</p> <p>(5) Ursachen für Überschuldung sowie deren Folgen erläutern und die Wirkung staatlicher Schutzvorschriften (zum Beispiel Widerrufsrecht) beurteilen</p> <p>(6) die Wechselbeziehungen im erweiterten Wirtschaftskreislauf beschreiben und mögliche Machtverhältnisse analysieren</p> <p>(7) Bestimmungsfaktoren von Nachfrage (unter anderem Preise, eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen, Peergroup, Werbung, Lebensstil) und Angebot (unter anderem Kosten für Produktionsfaktoren) erläutern und dabei Verbraucherverhalten in einer Informationsgesellschaft analysieren</p> <p>(8) anhand eines Preis-Mengen-Diagramms die Preisbildung beim Polypol auf dem vollkommenen Markt und die Grenzen dieses Modells erklären</p> <p>(9) Börsen als Orte des Aufeinandertreffens von Angebot und Nachfrage erläutern</p>	<p><b>Methoden</b></p> <p>Durchführung eines Warentests (S.43)</p> <p><b>Vertiefung</b></p> <p>Elektronikgeräte mit immer kürzerer Lebenszeit? (S.46)</p> <p><b>Übung</b></p> <p>Kompetenzcheck (S.62)</p> <p><b>Hinweis</b></p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S.120)</p>
--	--	---	---

<p><b>Teilbereich III</b> <b>Darf ich kaufen, was ich will?</b> (S.64-85)</p> <p>Alles was R(recht) ist? Haushaltspläne – wie behalte ich den Überblick? Girokonto – braucht man das? Sparen – lohnt sich das? Kein Entrinnen aus der Schuldenfalle?</p> <p>MB: Information und Wissen (S.64) MB: Jugendmedienschutz (S.68) VB: Umgang mit eigenen Ressourcen (S.70) PG: Wahrnehmung und Empfindung (S.80)</p> <p>Einbindung des Bildungspartners BW Bank mit Vorträgen zum Thema Girokonto und Schulden</p> <p>VB: Finanzen und Vorsorge (S.76, 78)</p>	<p>(4) Möglichkeiten beschreiben, auf die ökonomischen Rahmenbedingungen im politischen Prozess Einfluss zu nehmen</p> <p><b>2.4 Methodenkompetenz</b></p> <p>(1) Quellen für Informationen zur Bewältigung ökonomischer Lebenssituationen sowie über Berufe, Bildungs- und Berufswege benennen und selbstständig mithilfe von Print- und elektronischen Medien sowie durch Erkundung oder Expertenbefragung erforschen</p> <p>(2) Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (Grundgesetz, BGB)</p> <p>(5) ökonomische Sachverhalte graphisch darstellen und auswerten</p> <p>(6) Erkenntnisse aus ökonomischen Lebenssituationen an außerschulischen Lernorten mit regionalem Bezug (Berufserkundung, Betriebsbesichtigung, Betriebspraktikum, Berufsinformationsmesse) dokumentieren und präsentieren</p> <p>(7) ökonomisches Handeln mithilfe handlungsorientierter Methoden simulieren: zum Beispiel Wettbewerbe, Planspiele, Schülerfirma, Waren- und Dienstleistungstest, Kauf- und Verkaufsgespräch, Bewerbungssituationen</p> <p>(8) kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren mithilfe von Methoden wie Dilemma-Diskussion oder Streitgespräch</p>	<p>(10) Marktversagen (zum Beispiel bei negativen externen Effekten, Informationsasymmetrien) erklären und Lösungsmöglichkeiten (zum Beispiel Selbstverpflichtung, Gesetze) beurteilen</p> <p>(11) die Macht des Verbrauchers bei unterschiedlichen Marktformen vergleichen und Voraussetzungen für Konsumentensouveränität (unter anderem Instrumente der Verbraucherpolitik) erklären</p>	<p><b>Methoden</b></p> <p>Rechtstexte verstehen (S.64) Kaufgespräche erfolgreich führen (S.67)</p> <p><b>Vertiefung</b></p> <p>Ginge es auch ohne Geld? (S.73)</p> <p><b>Übung</b></p> <p>Kompetenzcheck (S.84)</p> <p><b>Hinweis</b></p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S.120)</p> <p><b>Option</b></p> <p>Besuch der Börse Stuttgart Teilnahme am Börsenspiel</p>
--	--	---	--

<b>03 Modul zur Berufs- und Studienorientierung</b>			<b>Stundenanzahl / Puffer: 4 / 0</b>
<p>Modul: „Wie wird mein Traum zum Beruf?“ → siehe auch Curriculum Berufliche Orientierung</p> <p><i>Zielsetzung: Berufswegplanung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufswünsche und -erwartungen</li> <li>• Berufliche Anforderungen im Überblick</li> <li>• Bildungswege und Bildungsabschlüsse</li> <li>• Berufswahlportfolio anlegen</li> </ul> <p>BO: Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege BO: Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>	<p><b>2.2 Urteilskompetenz</b></p> <p>(2) ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren</p> <p><b>2.4 Methodenkompetenz</b></p> <p>(9) Entscheidungsprozesse für die Berufswahl in einem Portfolio dokumentieren</p>	<p><b>3.1.2.1 Berufswähler</b></p> <p>(2) Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt in unterschiedlichen Berufsfeldern an Erwerbstätige erläutern und mit ihren Wünschen, Interessen und Fähigkeiten vergleichen</p> <p>(3) mithilfe von Medien und Institutionen (auch von außerschulischen Partnern) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Studien- und Berufswahl analysieren und eigene Zukunftsentwürfe gestalten</p> <p>(5) Erwerbsbiographien nach schulischer Ausbildung, dualer Ausbildung beziehungsweise Studium vergleichen</p>	<p><b><u>Anmerkung</u></b></p> <p>Die Materialien werden durch das BO-Team erstellt und den Lehrkräften WBS zur Verfügung gestellt.</p>
<p>Dieses Curriculum weist in Klassenstufe 8 insgesamt 28 Unterrichtsstunden und 4 Pufferstunden für eine individuelle Vertiefung der Inhalte aus. Weitere Unterrichtsstunden sollen zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte genutzt werden. Die Schwerpunktsetzung liegt im Ermessen der jeweiligen Fachlehrkraft.</p>			<p><b>Stundenanzahl: 28</b> <b>Puffer: 4</b></p>

## Curriculum WBS 9

Schulbuch: Schulbuch: Westermann, Wirtschaft & DU. Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung. Gymnasium SI Baden-Württemberg. Auflage 2018.

<b>Inhalt</b> Querverweise	<b>Prozessbezogene Kompetenzen</b> Die Schülerinnen und Schüler können	<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen</b> Die Schülerinnen und Schüler können	<b>Ergänzende Hinweise</b>
<b>04 Arbeitnehmer</b> <span style="float: right;"><b>Stundenanzahl / Puffer: 12 / 1</b></span>			
<p><b>Teilbereich I</b>  <b>Was bedeutet uns Arbeit?</b> (S.126-137)</p> <p>Arbeit – mehr als Broterwerb?                      Keine Arbeit – kein Brot?                      Minijobs, Leiharbeit, befristete Arbeitsverhältnisse – alles nur halb so schlimm?</p> <p>PG: Wahrnehmung und Empfindung (S.127)</p>	<p><b>2.1 Analysekompetenz</b></p> <p>(1) individuelles ökonomisches Verhalten analysieren und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens (Knappheit, Nutzen, Präferenzen, Anreize, subjektive Werte) einordnen</p> <p>(2) ökonomische Phänomene und Probleme erkennen und selbstständig Fragen zu Ursachen, Verlauf und Ergebnisse ökonomischer Prozesse entwickeln</p> <p>(3) ökonomisches Verhalten in Bezug auf andere Marktteilnehmer beschreiben und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Tausch, Kooperation, Macht, Werte)</p> <p>(4) modellhaftes Denken nachvollziehen und in Modellen denken (zum Beispiel Marktmodell, ökonomisches Verhaltensmodell) und das Verhältnis von Modell und Wirklichkeit reflektieren</p> <p><b>2.2 Urteilskompetenz</b></p> <p>(1) ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Effektivität und Effizienz) beurteilen beziehungsweise bewerten</p>	<p><b>3.1.2.2 Arbeitnehmer</b></p> <p>(1) die Bedeutung von Arbeit sowie die Folgen prekärer Arbeitsverhältnisse und von Arbeitslosigkeit für den Einzelnen erläutern</p> <p>(2) Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses erläutern</p> <p>(3) die Ausgestaltung von Arbeitsverhältnissen (zum Beispiel Arbeitsgesetze, Arbeitsorganisation) analysieren</p> <p>(4) Bestimmungsfaktoren von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt darstellen und Möglichkeiten der Lohnbildung erklären</p> <p>(5) die Bedeutung von Gewerkschaften und Arbeitgebervertretungen für den sozialen Frieden erklären (unter anderem Instrumente des Arbeitskamps, betriebliche Mitbestimmungsmöglichkeiten und für einen Tarifkonflikt einen möglichen Lösungsweg gestalten (Tarifvertragsrecht)</p>	<p><b>Einstieg</b>                      Die engagierte Sabrina Wagner</p> <p><b>Methoden</b>                      Mit dem Politikzyklus analysieren (S.125)</p> <p>Analysieren von Statistiken (S.132)</p> <p>Pro-Contra-Debatte (S.135)</p> <p><b>Übung</b>                      Kompetenzcheck (S.136)</p> <p><b>Hinweis</b>                      Erklärungen von Fachbegriffen (S.160)</p>

<p><b>Teilbereich II</b> <b>Mehr Lohn, mehr Urlaub – wer entscheidet?</b> (S.138-151)</p> <p>Bessere Arbeitsbedingungen durch Betriebsräte? Organisation macht stark – die Rolle der Gewerkschaften in Unternehmen</p> <p>BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung (S.138) BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich (S.147)</p> <p><u><b>Teilbereich III</b></u> <b>Lohnbildung – flexibel oder starr?</b> (S.152-161)</p> <p>Der Arbeitsmarkt – ein Markt wie jeder andere? Lohnentwicklung: zu viel – zu wenig – gerade recht? Bedingungsloses Grundeinkommen – ein Modell für die Zukunft?</p>	<p>(2) ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren</p> <p>(3) die Interessenskonstellation zwischen ökonomisch Handelnden beurteilen</p> <p>(5) politische Entscheidungen unter ökonomischen Aspekten sowie gesellschaftlichen Wertmaßstäben bewerten</p> <p><b>2.3 Handlungskompetenz</b></p> <p>(1) ökonomische Handlungsmöglichkeiten erkennen und ihr ökonomisches Handeln unter Wertvorstellungen stetig überprüfen</p> <p>(4) Möglichkeiten beschreiben, auf die ökonomischen Rahmenbedingungen im politischen Prozess Einfluss zu nehmen</p> <p>(5) lebenslanges Lernen als einen Prozess charakterisieren, der sich als Schlüsselkompetenz auch mit den Herausforderungen beruflicher Mobilität und Flexibilität auseinandersetzt</p> <p><b>2.4 Methodenkompetenz</b></p> <p>(1) Quellen für Informationen zur Bewältigung ökonomischer Lebenssituationen sowie über Berufe, Bildungs- und Berufswege benennen und selbstständig mithilfe von Print- und elektronischen Medien sowie durch Erkundung oder Expertenbefragung erforschen</p> <p>(2) Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (Grundgesetz, BGB)</p>		<p><b>Methoden</b></p> <p>Ein Poster gestalten (S.146)</p> <p><b>Vertiefung</b></p> <p>Spartengewerkschaften in der Diskussion (S.148)</p> <p><b>Übung</b></p> <p>Kompetenzcheck (S.150)</p> <p><b>Hinweis</b></p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S.160)</p> <p><b>Option</b></p> <p>Experteninterview mit einem Betriebsrat</p> <p><b>Übung</b></p> <p>Kompetenzcheck (S.158)</p> <p><b>Hinweis</b></p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S.160)</p>
--	--	--	--

	<p>(5) ökonomische Sachverhalte graphisch darstellen und auswerten</p> <p>(8) kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren mithilfe von Methoden wie Dilemma-Diskussion oder Streitgespräch</p>		
<p><b>05 Unternehmer</b></p>		<p><b>Stundenanzahl / Puffer: 14 / 3</b></p>	
<p><b><u>Teilbereich I</u></b>  <b>Mut zum Erfolg, Angst vor dem Risiko?</b>  <b>Menschen gründen ein Unternehmen (S.166-177)</b></p> <p>Handeln wie die Großen? Schüler gründen ein Unternehmen          Jeder fängt mal klein an – immer mit Erfolg?</p> <p>BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt (S.167)</p> <p>→ Verweis auf die Schülerfirma am Schickhardt</p>	<p><b>2.1 Analysekompetenz</b></p> <p>(1) individuelles ökonomisches Verhalten analysieren und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens (Knappheit, Nutzen, Präferenzen, Anreize, subjektive Werte) einordnen</p> <p>(3) ökonomisches Verhalten in Bezug auf andere Marktteilnehmer beschreiben und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Tausch, Kooperation, Macht, Werte)</p> <p>(4) modellhaftes Denken nachvollziehen und in Modellen denken (zum Beispiel Marktmodell, ökonomisches Verhaltensmodell) und das Verhältnis von Modell und Wirklichkeit reflektieren</p> <p>(5) Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Verhaltens unter ökonomische, politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeitsaspekten analysieren</p> <p><b>2.2 Urteilskompetenz</b></p> <p>(3) die Interessenskonstellation zwischen ökonomisch Handelnden beurteilen</p>	<p><b>3.1.2.3 Unternehmer</b></p> <p>(1) Motive für die Gründung von Unternehmen mit eigenen Berufsvorstellungen vergleichen</p> <p>(2) Gewinn und Umsatz vergleichen sowie Kostenarten (zum Beispiel Einzel- und Gemeinkosten, variable und fixe Kosten) systematisch darstellen und Möglichkeiten der Verwendung von Unternehmensgewinnen vergleichen</p> <p>(3) Zusammenhänge betrieblicher Abläufe in einem Unternehmen (Beschaffung, Produktion, Absatz) erklären</p> <p>(4) Zielbeziehungen (-harmonie, -neutralität, -konflikt) zwischen Unternehmenszielen (ökonomisch, ökologisch, sozial) beschreiben und an Beispielen erläutern</p> <p>(5) Interessenskonflikte zwischen den Stakeholdern (Kunden, Arbeitnehmer, Zulieferer, Eigentümer, Gesellschaft) sowie die Bedeutung von Diversity Management im Unternehmen erläutern</p>	<p><b>Einstieg</b></p> <p>Harry Wagners Schokoladenfabrik auf Erfolgskurs?</p> <p><b>Methoden</b></p> <p>SWOT-Analyse (S.165)</p> <p>Eine eigene Schülerfirma gründen (S.171)</p> <p>Morphologischer Kasten (S.175)</p> <p><b>Übung</b></p> <p>Kompetenzcheck (S.176)</p> <p><b>Hinweis</b></p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S.216)</p>

<p><b>Teilbereich II</b> <b>Nur maximaler Gewinn im Sinn?</b> (S.178-187)</p> <p>Diskussion von Unternehmenszielen: Wie passen sie zusammen? Wir klauen einfach eine Idee! Unternehmerische Ziele und ihre Grenzen Kunde – Arbeitnehmer – Eigentümer: Sollten alle an einem Strang ziehen? Ist Firma XY ein „gutes Unternehmen“? Eine aspektorientierte Betriebserkundung</p> <p>BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt (S.184) BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung (S.186)</p> <p><b>Teilbereich III</b> <b>Erfolg oder Scheitern von Unternehmen? – ist dies planbar</b> (S.188-201)</p> <p>Umsatz = Gewinn? Rote Zahlen – was nun? Schwarze Zahlen – was tun? Fehler in Betriebsabläufen – wer ist verantwortlich? Bunte Belegschaft – ein Erfolgsrezept? Mut für den Weltmarkt? Chancen und Risiken globaler Perspektiven</p> <p>BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich (S.194, S.201)</p>	<p>(1) ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Effektivität und Effizienz) beurteilen beziehungsweise bewerten</p> <p>(2) ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren</p> <p>(4) beurteilen, inwieweit die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung sowie die Mediengesellschaft ökonomisches Handeln beeinflussen</p> <p>(5) politische Entscheidungen unter ökonomischen Aspekten sowie gesellschaftlichen Wertmaßstäben bewerten</p> <p><b>2.3 Handlungskompetenz</b></p> <p>(2) die – auch langfristigen – Folgen ökonomischen Verhaltens auf andere Akteure unter Nachhaltigkeitsaspekten beurteilen und Handlungsoptionen überprüfen</p> <p>(3) im Rahmen der Ordnungs- und Systembedingungen ökonomisches Verhalten gestalten</p> <p>(4) Möglichkeiten beschreiben, auf die ökonomischen Rahmenbedingungen im politischen Prozess Einfluss zu nehmen</p> <p><b>2.4 Methodenkompetenz</b></p> <p>(2) Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (Grundgesetz, BGB)</p>	<p>(6) staatliche Regelungen (zum Beispiel Kündigungsschutz, Umweltschutzaufgaben, gewerbliche Schutzrechte) im Hinblick auf Interessenskonflikte und unternehmerische Entscheidungen beurteilen</p> <p>(7) Ursachen für unternehmerischen Erfolg und unternehmerisches Scheitern charakterisieren</p> <p>(8) die volkswirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen (Entrepreneurship, KMU, Großunternehmen) darstellen und deren Verantwortung für die Gesellschaft erörtern</p> <p>(9) Chancen und Risiken für Unternehmen auf globalen Märkten – ausgehend von Standortfaktoren – an einem regionalen Beispiel erörtern</p>	<p><b>Methoden</b></p> <p>Speed-Dating (S.185)</p> <p>Eine Rede halten (S.187)</p> <p><b>Übung</b></p> <p>Kompetenzcheck (S.186)</p> <p><b>Hinweis</b></p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S.216)</p> <p><b>Methoden</b></p> <p>Rollenspiel (S.191) Fischgrätendiagramm (S.193) Lesen eines Matrixdiagramms (S.199)</p> <p><b>Übung</b></p> <p>Kompetenzcheck (S.200)</p> <p><b>Hinweis</b></p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S.216)</p> <p><b>Option</b></p> <p>Einsatz Lernsoftware MeisterPOWER</p>
--	--	---	--



<p><b>Teilbereich IV</b> <b>Unternehmen und ihr Umfeld – ein Abhängigkeitsverhältnis</b> (S.202-217)</p> <p>Wie auf Wandel reagieren? Unternehmen, Gesellschaft und Wirtschaft – wer profitiert von Innovationen? Regionale Standortbedingungen – inwiefern sind sie für Unternehmen bedeutsam? Staat und Unternehmen – wie eng soll das Verhältnis sein?</p> <p>BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung / Demokratiefähigkeit (S.210)</p>	<p>(3) die Interessen der Quellenherausgeber von Informationen ökonomischer Denkweisen identifizieren und die Validität sowie Objektivität von Informationen erkennen</p> <p>(4) Problemlösungsmethoden anwenden und dabei Folgeschritte beachten: Probleme erkennen, Lösungen suchen, Lösungen bewerten sowie Lösungen umsetzen (Stärken-Schwächen-Analyse, Szenariotechnik, Vernetzungsdiagramm)</p> <p>(5) ökonomische Sachverhalte graphisch darstellen und auswerten</p> <p>(6) Erkenntnisse aus ökonomischen Lebenssituationen an außerschulischen Lernorten mit regionalem Bezug (Berufserkundung, Betriebsbesichtigung, Betriebspraktikum, Berufsinformationsmesse) dokumentieren und präsentieren</p> <p>(7) ökonomisches Handeln mithilfe handlungsorientierter Methoden simulieren: zum Beispiel Wettbewerbe, Planspiele, Schülerfirma, Waren- und Dienstleistungstest, Kauf- und Verkaufsgespräch, Bewerbungssituationen</p> <p>(8) kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren mithilfe von Methoden wie Dilemma-Diskussion oder Streitgespräch</p>		<p>Erkundung eines Unternehmens</p> <p><b>Übung</b> Kompetenzcheck (S.214)</p> <p><b>Hinweis</b> Erklärungen von Fachbegriffen (S.216)</p>
<p>Dieses Curriculum weist in Klassenstufe 9 insgesamt 26 Unterrichtsstunden und 4 Pufferstunden für eine individuelle Vertiefung der Inhalte aus. Weitere Unterrichtsstunden sollen am Schuljahresende zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte genutzt werden. Die Schwerpunktsetzung liegt im Ermessen der jeweiligen Fachlehrkraft.</p>			<p><b>Stundenanzahl: 26</b> <b>Puffer: 4</b></p>

## Curriculum WBS 10

Schulbuch: Westermann, Wirtschaft & DU. Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung. Gymnasium SI Baden-Württemberg. Auflage 2018.

<b>Inhalt</b> <small>Querverweise</small>	<b>Prozessbezogene Kompetenzen</b> <small>Die Schülerinnen und Schüler können</small>	<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen</b> <small>Die Schülerinnen und Schüler können</small>	<b>Ergänzende Hinweise</b>
<p><b>06 Wirtschaftsbürger</b> <span style="float: right;"><b>Stundenanzahl / Puffer: 24 / 4</b></span></p>			
<p><b><u>Teilbereich I</u></b>  <b>Welche Wirtschaft wollen wir?</b> (S. 222-225)</p> <p>„Stunde Null“ – ein Gedankenexperiment</p> <p><b><u>Teilbereich II</u></b>  <b>Soziale Marktwirtschaft – zwischen Gerechtigkeit und Effizienz</b> (S.226-255)</p> <p>Wie gerecht geht es in Deutschland zu?            Soll der Staat in die Wirtschaft eingreifen?            Die soziale Marktwirtschaft – Erfolgsrezept gegen Marktversagen?            Wettbewerb – wie kann der Motor der Marktwirtschaft gesichert werden?            Konflikt um die Erbschaftssteuer – Gerechtigkeit durch Umverteilung?            Krankenversicherung – Gerechtigkeit durch Sozialpolitik?            Mindestlohn – mehr oder weniger Stabilität des Arbeitsmarktes?            Gleichberechtigung am Arbeitsmarkt – ein weiterhin ungelöstes Problem?  <i>Share Economy</i> – eine Revolution der Sozialen Marktwirtschaft?</p>	<p><b>2.1 Analysekompetenz</b></p> <p>(1) individuelles ökonomisches Verhalten analysieren und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens (Knappheit, Nutzen, Präferenzen, Anreize, subjektive Werte) einordnen</p> <p>(2) ökonomische Phänomene und Probleme erkennen und selbstständig Fragen zu Ursachen, Verlauf und Ergebnisse ökonomischer Prozesse entwickeln</p> <p>(3) ökonomisches Verhalten in Bezug auf andere Marktteilnehmer beschreiben und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Tausch, Kooperation, Macht, Werte)</p> <p>(4) modellhaftes Denken nachvollziehen und in Modellen denken (zum Beispiel Marktmodell, ökonomisches Verhaltensmodell) und das Verhältnis von Modell und Wirklichkeit reflektieren</p> <p>(5) Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Verhaltens unter ökonomische, politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeitsaspekten analysieren</p>	<p><b>3.1.3 Wirtschaftsbürger</b></p> <p>(1) Unterschiede möglicher Wirtschaftsordnungen (Planungs- und Lenkungsformen, Eigentumsverfassung, Ziele) mithilfe eines Gedankenexperiments erklären und die Rolle der Akteure darin vergleichen</p> <p>(2) das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Gleichheit erläutern und grundlegende Prinzipien (Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit) der Sozialen Marktwirtschaft anhand des Grundgesetzes darstellen</p> <p>(3) die Bedeutung von Wettbewerbspolitik als ein grundlegendes Merkmal der Sozialen Marktwirtschaft für den Bürger an einem Beispiel beschreiben (zum Beispiel Kartellverbot)</p> <p>(4) das Bruttoinlandsprodukt als Wachstumsmerkmal erläutern und mit einem alternativen Wohlstandsindikator vergleichen</p>	<p><b><u>Einstieg</u></b></p> <p>Claudia Wagner geht zur Demonstration (S.220)</p> <p><b><u>Methoden</u></b></p> <p>Cleavage-Modell (S.219)</p> <p>Gedankenexperiment (S.222)</p> <p>Meinung äußern: Kommentar und Leserbrief (S.246)</p> <p><b><u>Übung</u></b></p> <p>Kompetenzcheck (S.254)</p> <p><b><u>Hinweis</u></b></p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S. 303)</p>

<p><b>MB: Produktion und Präsentation (S.246)</b>  <b>BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung (S.226)</b>  <b>BNE: Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklungen (S.250)</b>  <b>BTV: Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung (S.248)</b>  <b>PG: Wahrnehmung und Empfindung (S.238)</b></p> <p><b><u>Teilbereich III</u></b>  <b>Wirtschaftspolitik – Fallbeispiel Automobilindustrie (S.256-277)</b></p> <p>Autoindustrie in der Krise – war der Eingriff des Staates erfolgreich?          Konjunkturphasen – sind Schwankungen unvermeidlich?          Wachstum ohne Ende – Ende des Wachstums?          Wirtschaftspolitische Kontroversen – wie soll der Staat eingreifen?          Wer soll das bezahlen? Kosten und Nutzen staatlicher Politik          Umweltbonus für E-Mobilität – kann der Staat mit Anreizen steuern?          Szenarien zur Mobilität der Zukunft</p> <p><b>BNE: Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen (S.257, 268)</b>  <b>BNE: Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung (S.260)</b>  <b>BNE: Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung (S.268)</b></p>	<p><b>2.2 Urteilskompetenz</b></p> <p><b>(1)</b> ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Effektivität und Effizienz) beurteilen beziehungsweise bewerten</p> <p><b>(2)</b> ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren</p> <p><b>(3)</b> die Interessenskonstellation zwischen ökonomisch Handelnden beurteilen</p> <p><b>(4)</b> beurteilen, inwieweit die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung sowie die Mediengesellschaft ökonomisches Handeln beeinflussen</p> <p><b>(5)</b> politische Entscheidungen unter ökonomischen Aspekten sowie gesellschaftlichen Wertmaßstäben bewerten</p> <p><b>2.3 Handlungskompetenz</b></p> <p><b>(2)</b> die – auch langfristigen – Folgen ökonomischen Verhaltens auf andere Akteure unter Nachhaltigkeitsaspekten beurteilen und Handlungsoptionen überprüfen</p> <p><b>(3)</b> im Rahmen der Ordnungs- und Systembedingungen ökonomisches Verhalten gestalten</p> <p><b>(4)</b> Möglichkeiten beschreiben, auf die ökonomischen Rahmenbedingungen im politischen Prozess Einfluss zu nehmen</p>	<p><b>(5)</b> konjunkturelle Phasen (Konjunkturzyklus) vergleichen und mögliche Folgen für Verbraucher, Erwerbstätige (Arbeitsnehmer/Unternehmer) und den Staat beurteilen</p> <p><b>(6)</b> ein angebotspolitisches und ein nachfragepolitisches Instrument der Wirtschaftspolitik mithilfe von Wirkungsketten vergleichen</p> <p><b>(7)</b> an Beispielen aus dem Staatshaushalt Kosten und Nutzen für die betroffenen Akteure erläutern</p> <p><b>(8)</b> analoge und digitale Partizipationsmöglichkeiten (zum Beispiel Engagement in Verbänden und Gewerkschaften, Onlinepetitionen) im wirtschaftspolitischen Entscheidungsprozess an einem Beispiel beurteilen</p> <p><b>(9)</b> die ökonomische Integration der Europäischen Union (Binnenmarkt, Währungsunion) erläutern und Auswirkungen auf das Handeln als EU-Bürger darstellen</p> <p><b>(10)</b> Möglichkeiten und Grenzen nationalstaatlicher Steuerung im EU-Wirtschaftsraum (zum Beispiel Arbeitslosigkeit) analysieren</p> <p><b>(11)</b> protektionistische Maßnahmen (zum Beispiel Subventionen, Zölle, Quoten) und deren Auswirkungen auf die internationale Arbeitsteilung beurteilen</p>	<p><b><u>Methoden</u></b></p> <p>Karikaturenanalyse (S. 263)</p> <p>Szenariotechnik (S.275)</p> <p><b><u>Vertiefung</u></b></p> <p>Strukturwandel digital – ein Problem für Baden-Württemberg (S.270)</p> <p><b><u>Übung</u></b></p> <p>Kompetenzcheck (S.276)</p> <p><b><u>Hinweis</u></b></p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S. 303)</p>
--	---	---	---

<p><b><u>Teilbereich IV</u></b>  <b>Kooperation vs. Unabhängigkeit – (wann) lohnt sich internationale Zusammenarbeit (S.278-301)</b></p> <p>Warum gibt es grenzüberschreitenden Handel?  Erfolgsgeschichte EU? Europäische Erfahrungen mit wirtschaftlicher Kooperation  Der Euroraum – gleiche Währung trotz ungleicher Wirtschaftskraft  Handlungs(un)fähigkeit der Nationalstaaten in der EU? Das Beispiel Arbeitsmärkte  Freihandel oder Protektionismus – kann ich die Entscheidung beeinflussen?  Internationaler Handel: Win-win-Situation oder Null-Summen-Spiel?</p> <p><b>MB: Produktion und Präsentation (S.287)</b>  <b>BNE: Friedensstrategien (S.284)</b>  <b>BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung (S.292)</b>  <b>BNE: Demokratiefähigkeit (S.298)</b></p>	<p><b>2.4 Methodenkompetenz</b></p> <p>(1) Quellen für Informationen zur Bewältigung ökonomischer Lebenssituationen sowie über Berufe, Bildungs- und Berufswege benennen und selbstständig mithilfe von Print- und elektronischen Medien sowie durch Erkundung oder Expertenbefragung erforschen</p> <p>(2) Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (Grundgesetz, BGB)</p> <p>(3) die Interessen der Quellenherausgeber von Informationen ökonomischer Denkweisen identifizieren und die Validität sowie Objektivität von Informationen erkennen</p> <p>(4) Problemlösungsmethoden anwenden und dabei Folgeschritte beachten: Probleme erkennen, Lösungen suchen, Lösungen bewerten sowie Lösungen umsetzen (Stärken-Schwächen-Analyse, Szenariotechnik, Vernetzungsdiagramm)</p> <p>(5) ökonomische Sachverhalte graphisch darstellen und auswerten</p> <p>(6) Erkenntnisse aus ökonomischen Lebenssituationen an außerschulischen Lernorten mit regionalem Bezug (Berufserkundung, Betriebsbesichtigung, Betriebspraktikum, Berufsinformationsmesse) dokumentieren und präsentieren</p> <p>(8) kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren mithilfe von Methoden wie Dilemma-Diskussion oder Streitgespräch</p>		<p><b><u>Methoden</u></b></p> <p>Ein Wirkungsgefüge erstellen (S. 283)</p> <p>Materialgestütztes Schreiben (S.287)</p> <p>Handelshemmnisse im Modell: ökonomische Wirkung eines Einfuhrzolls im Preis-Mengen-Diagramm (S. 294)</p> <p>Dilemmadiskussion (S. 298)</p> <p><b><u>Übung</u></b></p> <p>Kompetenzcheck (S.300)</p> <p><b><u>Hinweis</u></b></p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S. 303)</p>
---	--	--	--

<b>07 Modul zur Berufs- und Studienorientierung</b>			<b>Stundenanzahl / Puffer: 4 / 0</b>
<p>Modul: „Arbeitswelt der Zukunft“</p> <p>→ siehe auch <i>Curriculum Berufliche Orientierung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufliche Anforderungen im Wandel</li> <li>• Herausforderung lebenslanges Lernen</li> <li>• Arbeitswelt 4.0 durch digitalen Wandel?</li> </ul> <p>BO: Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege BO: Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>	<p><b>2.1 Analysekompetenz</b></p> <p>(2) ökonomische Phänomene und Probleme erkennen und selbstständig Fragen zu Ursachen, Verlauf und Ergebnisse ökonomischer Prozesse entwickeln</p> <p><b>2.2 Urteilskompetenz</b></p> <p>(1) ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Effektivität und Effizienz) beurteilen beziehungsweise bewerten</p> <p>(2) ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren</p> <p><b>2.3 Handlungskompetenz</b></p> <p>(5) lebenslanges Lernen als einen Prozess charakterisieren, der sich als Schlüsselkompetenz auch mit den Herausforderungen beruflicher Mobilität und Flexibilität auseinandersetzt</p> <p><b>2.4 Methodenkompetenz</b></p> <p>(9) Entscheidungsprozesse für die Berufswahl in einem Portfolio dokumentieren</p>	<p><b>3.1.2.1 Berufswähler</b></p> <p>(1) eigene Wünsche, Interessen, Fähigkeiten und weitere Einflussfaktoren im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess analysieren</p> <p>(3) mithilfe von Medien und Institutionen (auch von außerschulischen Partnern) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Studien- und Berufswahl analysieren und eigene Zukunftsentwürfe gestalten</p> <p>(7) Folgen des Wandels der Arbeit (zum Beispiel technologische, gesellschaftliche Entwicklungen) an einem Beispiel beurteilen</p>	<p><b>Anmerkung</b></p> <p>Die Materialien werden durch das BO-Team erstellt und den Lehrkräften WBS zur Verfügung gestellt.</p> <p><u>Option</u></p> <p>Betriebserkundung / Industrie 4.0 erleben</p>
<p>Dieses Curriculum weist in Klassenstufe 10 insgesamt 28 Unterrichtsstunden und 4 Pufferstunden für eine individuelle Vertiefung der Inhalte aus. Weitere Unterrichtsstunden sollen am Schuljahresende zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte genutzt werden. Die Schwerpunktsetzung liegt im Ermessen der jeweiligen Fachlehrkraft.</p>			<p><b>Stundenanzahl: 28</b> <b>Puffer: 4</b></p>

**Anmerkung und Ergänzung zum Themenfeld Berufs- und Studienorientierung**

Einzelne Komponenten der Berufs- und Studienorientierung werden gemäß dem schuleigenen Konzept der „Beruflichen Orientierung“ nicht im Fachunterricht WBS behandelt, sondern in Form mehrerer Kompaktphasen an Sondertagen durch das BO-Team vermittelt (siehe auch: Curriculum Berufliche Orientierung).

<b>Inhalte der Berufs- und Studienorientierung im Rahmen der Sondertage</b>			
<p><b><u>Klassenstufe 9</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Meine Interessen und Fähigkeiten</li> <li>• Recherche zu Berufen</li> </ul> <p><b><u>Klassenstufe 10</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die schriftliche Bewerbung</li> <li>• Die Online-Bewerbung</li> <li>• Vorstellungsgespräch und Knigge</li> <li>• Eignungstest simulieren</li> <li>• Assessment-Center</li> <li>• Berufserkundungspraktikum vorbereiten</li> <li>• BOGY-Bericht</li> </ul> <p>BO: Fachspezifische und Handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt            BO: Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege            BO: Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale            BO: Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings            BO: Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>	<p><b>2.2 Urteilskompetenz</b></p> <p>(2) ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren</p> <p><b>2.4 Methodenkompetenz</b></p> <p>(1) Quellen für Informationen zur Bewältigung ökonomischer Lebenssituationen sowie über Berufe, Bildungs- und Berufswege benennen und selbstständig mithilfe von Print- und elektronischen Medien sowie durch Erkundung oder Expertenbefragung erforschen</p> <p>(6) Erkenntnisse aus ökonomischen Lebenssituationen an außerschulischen Lernorten mit regionalem Bezug (Berufserkundung, Betriebsbesichtigung, Betriebspraktikum, Berufsinformationsmesse) dokumentieren und präsentieren</p> <p>(9) Entscheidungsprozesse für die Berufswahl in einem Portfolio dokumentieren</p>	<p><b>3.1.2.1 Berufswähler</b></p> <p>(1) eigene Wünsche, Interessen, Fähigkeiten und weitere Einflussfaktoren im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess analysieren</p> <p>(2) Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt in unterschiedlichen Berufsfeldern an Erwerbstätige erläutern und mit ihren Wünschen, Interessen und Fähigkeiten vergleichen</p> <p>(3) mithilfe von Medien und Institutionen (auch von außerschulischen Partnern) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Studien- und Berufswahl analysieren und eigene Zukunftsentwürfe gestalten</p> <p>(4) unterschiedliche Bewerbungsverfahren vergleichen und eigene Bewerbungsdokumente erstellen</p> <p>(6) Erfahrungen im Rahmen des Berufserkundungsprozesses (unter anderem Praktikum) darstellen und beurteilen</p>	<p><b><u>Option</u></b></p> <p>Zusammenarbeit mit Bildungs- und Kooperationspartnern der Schule</p>